
Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

55. Sitzung vom Mittwoch, 10. Juni 2020, 19:00 bis 21:15 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Blum Irene, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Bennett Karen, Grolimund Daniel, König Zeltner Cornelia, Marti Patrick, Rüsics Carlo, Sieber Roland, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe, Ziegler Bruno
Entschuldigt	Auderset Silvio
Berichterstatter	Marti Mike, Leiter AF, Trakt. 5, 7 + 8; Hug Stefan, Gemeindepräsident, Trakt. 6 + 12; Baumann Peter, Leiter ABP, Trakt. 9, 10 + 11; Blum Irene, Gemeindeschreiberin, Trakt. 12

Traktanden

1	Protokoll Nr. 54 vom 20.05.2020	Beschluss-Nr. 553
2	Mitteilungen	Beschluss-Nr. 554
3	Werner Spiegel; Demission als Ersatzmitglied der Planungskommission	Beschluss-Nr. 555
4	Planungskommission; Wahl eines Ersatzmitgliedes	Beschluss-Nr. 556
5	Stipendienreglement; Grundsatzentscheid	Beschluss-Nr. 557
6	Auswertung Workshop vom 16.01.2020 (exkl. Workshop Tisch 3, ABP)	Beschluss-Nr. 558
7	Rechnung 2019; Revisionsbericht BDO (vertraulich)	Beschluss-Nr. 559

- | | | |
|----|--|-------------------|
| 8 | Versicherungswesen; Jahresbericht Broker (vertraulich) | Beschluss-Nr. 560 |
| 9 | Sportzentrum Zuchwil; Neubau Klubhaus FCZ: Arbeitsvergabe BKP 250 Sanitäranlage (vertraulich) | Beschluss-Nr. 561 |
| 10 | Sportzentrum Zuchwil; Neubau Klubhaus FCZ: Arbeitsvergabe BKP 240 Heizungsanlage (vertraulich) | Beschluss-Nr. 562 |
| 11 | Sportzentrum Zuchwil; Neubau Klubhaus FCZ: Arbeitsvergabe BKP 230 Elektroanlage (vertraulich) | Beschluss-Nr. 563 |
| 12 | Umfrage- und Pendenzenkontrolle vom 10.06.2020 (vertraulich) | Beschluss-Nr. 564 |

Die Traktandenliste wird vom Gemeinderat stillschweigend genehmigt.

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Stefan Hug

Irene Blum

Beschluss-Nr. 553 - Protokoll Nr. 54 vom 20.05.2020

Carlo Rüsics: Das letzte Mal erstellte ich einen Kommentar zu einem Konto auf Seite 26. Folgt das noch, wegen der Elektrizität? **Peter Baumann:** Ja.

Das Protokoll der 54. Sitzung vom 20.05.2020 wird mit 10 Ja und 1 Enthaltung (Abwesenheit) und mit Verdankung an die Verfasserin genehmigt.

Beschluss-Nr. 554 - Mitteilungen

Mitteilungen

Mike Marti stellt die neue Plattform kurz vor. Eine Schulung erfolgt am 13.08.2020. Für eine gewisse Zeit erfolgt ein Parallelbetrieb. Man kann eine App herunterladen. Alle Dokumente können im Offline-Modus bearbeitet werden. Die Dokumentation dazu wird kurz vor dem 13.08.2020 verschickt, damit sich alle einlesen können.

Cornelia König Zeltner: Bei der Vorstellung hast du erwähnt, dass du prüfst, ob eine Dokumentenablage möglich sei oder nicht. **Mike Marti:** Man kann selber Dokumente hinaufladen und nachher teilen. **Cornelia König Zeltner:** Unabhängig von einer Sitzung? **Mike Marti:** Es gehört zum Geschäft, einer Sitzung. **Cornelia König Zeltner:** Es muss immer zu einer Sitzung gehören, sonst ist es nicht möglich. **Mike Marti:** Es ist keine Dropbox. **Cornelia König Zeltner:** Somit brauchen wir für die USK weiterhin eine Dropbox parallel dazu. **Mike Marti:** Das müssen wir noch genauer betrachten. Man kann ein Geschäft eröffnen, verschiedene Ordner füllen und allen die Berechtigungen (Lesen und/oder Schreiben) verteilen.

Stefan Hug: Wir erhalten immer mehr Schülerinnen und Schüler. Deshalb braucht es eine Schulraumplanung bzw. eine AG, welche sich mit dem Thema befasst. Die gesamte Schulraumplanung wird auch noch im Rahmen der Finanzplanung angeschaut. Es besteht keine Eile, sondern es geht eher um eine mittel- bis längerfristige Planung. Das eine oder andere Schulzimmer kann noch benutzt werden. Es macht Sinn, sich rechtzeitig mit der Thematik zu beschäftigen. Das wird im August Thema sein. **Patrick Marti:** Bis dahin gewinnt man auch Erkenntnisse über das Homeschooling. Ich denke, vielleicht gibt es daraus Erkenntnisse, welche den Schulraum positiv beeinflussen. **Stefan Hug:** Die Arbeitsgruppe (AG) wird erst im August eingesetzt. Es

liegen bis dann noch keine Resultate vor. – Die Personalinformation wird am 25.06.2020 stattfinden. Die Resultate erhält der Gemeinderat (GR) noch; ebenso meine Powerpoint-Präsentation. Die Massnahmen, welche wir von der Umfrage her ableiten, kommen ebenfalls in den GR. Dieser entscheidet über die Massnahmen. – Es kam eine Motion von Michael Vescovi herein. Die Dringlichkeit wird an der GV behandelt. Ich sehe die Dringlichkeit nicht. Wenn wir uns Gedanken über unser Dorf machen, finde ich das eine gute Sache.

Beschluss-Nr. 555 - Werner Spiegel; Demission als Ersatzmitglied der Planungskommission

AUSGANGSLAGE

Mit Schreiben vom 05. Mai 2020 der SVP demissioniert Werner Spiegel als Ersatzmitglied der Planungskommission.

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt die Demission von Werner Spiegel als Ersatzmitglied der Planungskommission.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat genehmigt die Demission von Werner Spiegel als Ersatzmitglied der Planungskommission.

Stefan Hug: Ich danke Werner Spiegel für seine Einsätze und sein Engagement in der Planungskommission.

Beschluss-Nr. 556 - Planungskommission; Wahl eines Ersatzmitgliedes

AUSGANGSLAGE

Für die Nachfolge von Werner Spiegel, welcher als Ersatzmitglied der Planungskommission zurückgetreten ist, schlägt die SVP Zuchwil mit Schreiben vom 3. Mai 2020 an seiner Stelle Herr **Günther Thalmann**, Emmenholzweg 71, zur Wahl vor.

ANTRAG

Der Gemeinderat wählt Herr Günther Thalmann als Ersatzmitglied der Planungskommission per 10. Juni 2020.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Keine Bemerkungen

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat wählt Herr Günther Thalmann als Ersatzmitglied der Planungskommission per 10. Juni 2020.

Stefan Hug: Ich wünsche Herrn Thalmann ein gutes Wirken, wenn er zum Einsatz kommt.

Beschluss-Nr. 557 - Stipendienreglement; Grundsatzentscheid

AUSGANGSLAGE

Das Reglement über Stipendien und Ausbildungs-Darlehen wurde von der Gemeindeversammlung am 01.07.1986 beschlossen.

Die AG-Reglemente hat den Leiter Finanzen beauftragt das Reglement zu prüfen und zu überarbeiten, sowie dem Gemeinderat einen Vorschlag zu unterbreiten.

ERWÄGUNGEN

Grundsätzlich muss sich der Gemeinderat die Frage stellen, ob er nebst den kantonalen Stipendien zusätzliche Stipendien gewähren will und ein Reglement beschliessen will.

Gemeinden wie Solothurn und Luterbach haben kein Reglement für Stipendien. Auf der anderen Seite besteht bei den Gemeinden Biberist und Derendingen ein Reglement für Stipendien. Derendingen und Biberist ist die Höhe des zusätzlichen Stipendiums begrenzt in Zuchwil nicht. Keine der erwähnten Gemeinden gewähren Ausbildungs-Darlehen.

Jährlich werden ca. 1-2 Anträge an die Finanzen der EGZ gestellt. Wobei seit der 10-jährigen Tätigkeit des Leiters Finanzen erst 2 Stipendien genehmigt wurden, da die Einkommens- und Vermögenverhältnisse zu hoch waren.

Für Ausbildungs-Darlehen gab es in der Vergangenheit keine Gesuche.

Es ist zu erwähnen, dass die Veröffentlichung im Herbst und Frühjahr gemäss § 6 nie im Anzeiger vorgenommen wurde. Hier muss der Gemeinderat entscheiden, ob er an der Veröffentlichung festhält. Im Weiteren sind die Kompetenzen für den Entscheid der Gesuche zu definieren, sowie die Beschwerdeinstanz.

Folgende Fragestellungen sind beim Entwurf des Reglements nicht geklärt:

- Soll die Höhe der Stipendien begrenzt sein oder lassen wir den Betrag offen (siehe Beispiele Biberist und Derendingen als Anhang 1 und 2)?
- Soll die Veröffentlichung im Anzeiger beibehalten werden?
- Wer entscheidet über die Gesuche?
- Beschwerdeverfahren Instanzen; GP oder GR?

Der Leiter Einwohnerdienste und Finanzen hat einen ersten Entwurf im Änderungsmodus erstellt. Es wurden materielle und formelle Änderungen vorgenommen. Ein zentraler Punkt ist die Entfernung des Ausbildungs-Darlehens und die Entscheide der offenen Fragen.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat behandelt die offenen Fragen und entscheidet sich für eine Variante.
2. Der Gemeinderat genehmigt das Reglement über Stipendien

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Karen Bennett: Wir in der Fraktion sind der Meinung, dass das Stipendienreglement für Härtefälle der Gemeinde Zuchwil sinnvoll ist. Deshalb plädieren wir für eine Weiterführung. **Patrick Marti:** Ich denke, dass es in einer solchen Form nicht verhältnismässig ist. Wenn wir es beibehalten wollen, müssen wir uns über die Beiträge unterhalten. Die eine Variante ist Ausbauen, die andere Aufhebung. Es handelt sich um eine kantonale Aufgabe. Der Kanton muss mit Darlehen oder Beiträgen dafür sorgen, dass alle eine Ausbildung absolvieren können, wenn sie es möchten. In 10 Jahren 2 positive Gesuche finde ich in dieser Form unverhältnismässig. Deshalb denke ich, dass wir das Reglement aufheben sollten. Wenn eine Mehrheit anderer Meinung ist, so muss es ausgebaut und öffentlich bekannt gemacht werden. **Karen Bennett:** Wir entscheiden anders. Eine Veröffentlichung ist nicht unbedingt nötig. Die Idee ist, dass Härtefälle unterstützt werden. Man muss eine Obergrenze festlegen; heute gibt's keine. Über Gesuche entscheidet der Gemeindepräsident (GP), nicht der GR. **Stefan Hug:** Das Reglement müsste angepasst werden. Zuerst diskutieren wir darüber, ob wir ein Stipendienreglement möchten oder nicht und beschliessen darüber. Bei einem positiven Entscheid diskutieren wir über den Inhalt.

Carlo Rüsics: Es wird nicht so gelebt, wie es im Reglement steht. Können wir in diesem Rahmen bestimmen, dass es abgeschafft wird oder müsste es nicht auch an die GV? **Irene Blum:** Ja, es muss an die GV. **Carlo Rüsics:** Somit könnten wir nur z. Hd. der GV entscheiden, dass wir es abschaffen möchten. Somit stelle ich den Antrag, dass wir diesen Antrag (Aufhebung des Stipendienreglements) z. Hd. der GV beschliessen.

Regine Unold Jäggi: Es wird nie publiziert und öffentlich kundgetan, dass es besteht. Da nur wenige Anträge gestellt wurden, denke ich, dass die Bevölkerung gar nicht weiss, dass es existiert. Soll es weiter bestehen bleiben? Die Leute erkundigen sich auch nicht weiter, da nur 2 Anfragen kamen. **Mike Marti:** Pro Jahr kommen 1-2 Anfragen. In den letzten 10 Jahren waren es ca. 20; 2 wurden gutgeheissen. **Regine Unold Jäggi:** Die anderen waren zu hoch eingestuft für Unterstützungsmassnahmen. Macht es Sinn, dass wir das Reglement aufrecht erhalten? Wenn ja, so muss dies publiziert werden, damit die Leute Bescheid wissen. **Mike Marti:** Wegen der Veröffentlichung: Bevor jemand zu uns kommt, geht er zum Kanton. Dieser informiert darüber, dass er zur Gemeinde gehen kann. Im Azeiger wurde es nicht publiziert. Vor 2 Wochen kam einer, der hätte höchstens CHF 600.00 erhalten. Das wäre nur ein Tropfen auf den heissen Stein gewesen. Das Gesuch wurde abgewiesen, da sein Einkommen zu hoch war. Da müsste man einen grösseren Beitrag geben. Wenn man sieht, dass der Kanton schon Stipendien zuspricht, so erhält er meistens nichts mehr, da die rechtlichen Grundlagen fehlen. In Derendingen oder Biberist erhält man einen Mindestbetrag. Bei uns ist es schwierig, einen Betrag zu sprechen. **Regine Unold Jäggi:** Gehen sie zum Kanton, so schickt dieser die Leute zuerst zur Gemeinde? **Mike Marti:** Nein. **Regine Unold Jäggi:** Der Kanton spricht Geld und sendet die Leute zusätzlich zur Gemeinde. **Mike Marti:** Genau. Kommt jemand zu mir, so frage ich, ob er schon beim Kanton war. Dann möchte ich auch eine Bestätigung des Kantons sehen. Zuerst der Kanton, dann die Gemeinde. **Regine Unold Jäggi:** Wenn sie vom Kanton abgelehnt werden, erhalten sie von uns etwas? **Mike Marti:** Sie erhalten höchstens CHF 600.00. Es gibt solche, welche vom Kanton unterstützt werden und wir zusätzlich Geld sprechen oder solche, welche vom Kanton nicht unterstützt werden und wir höchstens CHF 600.00 sprechen.

Daniel Grolimund: Wenn man den Aufwand betrachtet, welchen man für Härtefälle betreibt, so handelt es sich um Einzelfälle, welche sich weiterbilden möchten. Das Reglement muss sich an den Kanton lehnen. Dennoch müsste man eine einfache Regelung finden. Das Reglement wurde 1986 beschlossen. CHF 600.00 sind auch nicht mehr aktuell. Entweder nimmt man eine Komplettrevision vor oder schafft es ab. Antrag 1 ist schwierig. Heute Abend können wir nicht das Reglement auf Vordermann bringen. Das müsste jemand vorbereiten. Der erste Antrag müsste sein, behalten oder nicht. Wenn wir es behalten, muss es überarbeitet werden. Der 1. Antragspunkt lautet: Der Gemeinderat behandelt die offenen Fragen und entscheidet sich für eine Variante. Bedeutet die Variante Ja oder Nein? Somit handelt es sich um 3 Antragspunkte. **Mike Marti:** Die erste Frage ist Ja oder Nein. Die offenen Fragen schrieb ich auf. **Stefan Hug:** Ich stelle nachher auch den Antrag, ob wir es beibehalten oder auflösen wollen. Das Geschäft wäre mit der Beibehaltung noch nicht abgeschlossen.

Karen Bennett: Die erste Frage ist einfach zu beantworten. Will sich die Gemeinde subsidiär daran beteiligen, Stipendien zu verteilen oder nicht. Der Kanton vergibt Stipendien, teilweise grosszügig. Es gibt durchaus Fälle, in welchen eine Unterstützung durch die Gemeinde sinnvoll

wäre. Die Leute, welche heute Stipendien beziehen, die behalten wir nicht zwingend in der Gemeinde und wären wertvolle Bürgerinnen und Bürger, auf welche wir weiter aufbauen könnten. Möchte die Einwohnergemeinde Zuchwil (EGZ) zusätzlich zu den kantonalen Stipendien etwas beitragen oder nicht? Die Ausgestaltung wäre die zweite Frage. Ist es überhaupt nötig? Ich denke schon.

Carlo Rüsics: Ergänzend teile ich mit, dass man auch bei der Bürgergemeinde Stipendien beantragen kann. Ob das immer noch der Fall ist, weiss ich nicht. Ich erhielt vor Jahren von der Bürgergemeinde ein Stipendium sowie ein zinsloses Darlehen, welches ich zurückerstattete.

Stefan Hug: Wenn wir jemandem berufliche Chancen mit einem Geldbetrag ermöglichen, so ist es richtig, wenn man diesen Betrag zurückbezahlt, sobald man einen besseren Lohn erhält. Gegen ein Darlehen hätte ich nichts einzuwenden.

Mike Marti: Von Darlehen rate ich ab. Man muss die Leute suchen, sonst kann man es abschreiben. Diese melden sich nicht von selber. Auf Darlehen würde ich verzichten, da der Aufwand zu hoch ist. Keine Gemeinde vergibt Darlehen.

Stefan Hug: Ich wollte damit nicht mitteilen, dass wir Darlehen anbieten wollen, sondern den Gedanken äussern, dass mir irgendjemand hilft, damit ich in eine bessere Position gelange und irgendwann bin ich in der Lage, dies zurückzubezahlen. Das Stipendienreglement ist nicht mehr zeitgemäss, auch von den Beträgen her nicht mehr. Da gibt es andere Möglichkeiten. Wir kommen nun zum Antrag. Es geht darum, entweder das Stipendienreglement aufrechtzuerhalten oder aufzuheben. Die Aufhebung erfolgt z. Hd. der GV. Bei einer Beibehaltung müssten wir über das Reglement diskutieren.

BESCHLUSS; 6 Ja, 4 Nein, 1 Enthaltung

Der Gemeinderat beschliesst, das Stipendienreglement aufzuheben, z. Hd. der GV.

Beschluss-Nr. 558 - Auswertung Workshop vom 16.01.2020 (exkl. Workshop Tisch 3, ABP)

Strukturveränderungen im Dienstleistungszentrum Zuchwil sh., 28.05.2020

Auswertung des Workshops vom 16.01.2020 (GR & AL)

VORBEMERKUNG

Das vorliegende Geschäft war bereits auf der Traktandenliste der Gemeinderatssitzung vom 19. März 2020. Diese konnte aus aktuellem Anlass (Corona-Pandemie) nur via die Axioma-Plattform durchgeführt werden. Einige der GR-Mitglieder orteten Diskussionsbedarf, weshalb das Geschäft nun für die GR-Sitzung vom 10.06.2020 erneut traktandiert wird. Ich weise darauf hin, dass der nachfolgende Bericht und Antrag nicht mehr mit diesem vom 19.03. übereinstimmt. Neu ist auch der Anhang 1.

AUSGANGSLAGE

An seiner Sitzung vom 12. September 2019 beschloss der Gemeinderat mit 9:2 Stimmen die folgende Pendeuz aufzunehmen: Es soll baldmöglichst ein Workshop zu Themen wie Schaffung einer Verwaltungsleitung, ev. eines Ressortsystems stattfinden.

Ebenso wurde am 31.10.2019 die Pendeuz Nr. 16 definitiv zur Stellensituation der ABP im Gemeinderat aufgenommen. Dies mit folgendem Wortlaut: „Der GR beschloss an seiner Sitzung vom 04.04.2019, dass die Stellenprozente erhöht werden und die ABP extern begleitet wird.“

Der Workshop fand am Donnerstag, 16. Januar 2020, statt. Eingeladen waren der Gemeinderat (OM + EM) sowie die Abteilungsleitenden. Als Referenten wurden begrüsst: Stefan Hug-Portmann, GP Biberist, zu einer Verwaltungsleitung, Michael Käsermann, BDO, zum Ressortsystem. Zur Abteilung Bau und Planung gab's kein Referat, hingegen konnten die Anwesenden auf das Dokument der BDO vom 13.02.2019 „Organisationsanalyse ABP“ zurückgreifen. Als Gastgeber*innen wirkten beim World Café mit: Tisch 1: Stefan Hug, Tisch 2: Daniel Grolimund, Tisch 3: Elisabeth Ambühl-Christen. Sie erstellten im Nachgang jeweils eine Aktennotiz, welche auf der Sitzungsplattform eingesehen werden kann.

Die **Begleitung der ABP**, wie oben beschrieben, wurde an die Hand genommen: Diesbezüglich wurde bereits eine Offerte bei der Firma BDO zum weiteren Vorgehen eingeholt. Diese wurde an der GR Sitzung vom 20.02.2020 traktandiert, ein erster Entscheid wurde vom Gremium getroffen.

Die Thematik zur **Einführung eines Ressortsystems** wurde an selbigem Workshop erörtert. Die Errichtung eines Ressortsystems scheint zurzeit kein dringendes Bedürfnis darzustellen, da zuerst einmal die Wirksamkeit des 11er Gemeinderates über zwei Legislaturen im Fokus stehen soll. Hiermit sei auf den entsprechenden Antragspunkt verwiesen.

Hinsichtlich einer möglichen künftigen **Verwaltungsleitung (VL)** gingen die Meinungen der Teilnehmenden anlässlich des Workshops auseinander. Anders als bei den andern beiden Themen zeichnete sich kein klarer Trend ab. Dies verdeutlicht ein Blick auf die vorhandenen Dokumente: Die 3 Flipcharts sowie die oben erwähnte Aktennotiz.

Der Workshop sollte als Forum der Meinungsbildung dienen. Aus diesem Grund wurden am 16.01.2020 keine gemeinderätlichen Beschlüsse gefasst.

ERWÄGUNGEN

Während die ABP-Thematik bereits aufgenommen worden ist und das Ressortsystem keine wirkliche Unterstützung erhält, will ich mich auf das dritte Thema konzentrieren, die **Verwaltungsleitung**. Grundsätzlich sei auf die bereits erwähnte Aktennotiz verwiesen. Sie und die dazugehörigen Flips widerspiegeln die gemachten Aussagen originalgetreu und interpretationslos.

Gerne will ich als Gemeindepräsident und derzeitiger Amtsinhaber zur möglichen Installation einer VL Stellung beziehen:

Die Einwohnergemeinde Zuchwil wird seit langer Zeit in gleicher Art und Weise geführt.

Die Verwaltung fusst auf sechs Abteilungen (Bau und Planung, Finanzen + Einwohnerdienste, Gemeindepräsidium, Gemeindeschreiberei, Schulen, Soziale Dienste). Dazu ist eine siebte gekommen, die Spitex Dienste als einzige Gemeindeabteilung des Kantons. Sämtlichen Abteilungen stehen Leiter*innen vor, welche für die operative Führung verantwortlich zeichnen.

Das vorliegende System hat sich über mehrere Jahrzehnte bewährt und wurde im Jahr 2017 geringfügig modelliert: Die Einwohnerdienste löste man von der Gemeindeschreiberei und fügte sie zur Abteilung Finanzen. Zur Entlastung des Gemeindepräsidiums wurde eine Administrativstelle Personalwesen eingerichtet. Die Gemeindeschreiberei ist nun eine Stabstelle des Gemeindepräsidiums, deren Leiterin bildet zugleich das Behördensekretariat. Die Massnahmen stellten sich als zielführend heraus und entlasteten das Gemeindepräsidium.

Dennoch trägt der Gemeindepräsident, die Gemeindepräsidentin zwei grosse „Hüte“. Er/sie ist die Verwaltungschefin mit Personalverantwortung und zugleich Vorsteher*in des Gemeinderates. Als dessen Präsident gibt er massgeblich die politische Richtung des Rates vor und prägt die kommunale Strategie. Als dessen Mitglied hat er ein (politisches) Mitspracherecht in vielen Geschäften des Dienstleistungszentrums. Man kann diese Konstellation als Vorteil bezeichnen, ab und zu sind sie jedoch auch eine Herausforderung! Beides zusammen gifelt in einem erheblichen Mass an Verantwortung.

Eine neu zu schaffende Verwaltungsleitung macht nur dann Sinn, wenn sie die bestehende Struktur, also unsere (intakten) Abteilungen, stärkt.

Eine neu zu schaffende Verwaltungsleitung entlastet insbesondere das Gemeindepräsidium. Dieser Effekt ist m.E. vorteilhaft, dies trotz der Tatsache, dass eine gewünschte Verlagerung mit der Verschiebung des Personalwesens vor drei Jahren stattgefunden hat.

Die Funktion des Gemeindepräsidiums muss von weiteren operativen Aufgaben entlastet werden, im Gegenzug kommen Pflichten im strategischen Bereich hinzu. Stärkeres Gewicht muss zudem die Vernetzung Zuchwils mit umliegenden Gemeinden, mit dem Kanton und mit wichtigen Firmen und Institutionen erlangen. Insofern muss der Gemeindepräsident / die Gemeindepräsidentin Aufgaben abgeben können und neue Arbeiten übernehmen.

Dabei geht es nicht darum, irgendein System einer andern Gemeinde zu übernehmen, nein, es geht um die Optimierung der Strukturen in Zuchwil. Folgt man dieser Überlegung, so müssten die angedachten Veränderungen der ehemaligen Task Force weiterverfolgt werden. Dann wären wir bei der Frage, welche Verschiebungen führen im Dienstleistungszentrum Zuchwil zu noch besseren Ergebnissen. Dabei gehe ich davon aus, dass es auch bei dieser Diskussion nicht um Personen geht, sondern um Stellenbeschriebe und Funktionen.

Welche Vor- und Nachteile hätte die Schaffung einer VL aus Sicht von sh.

Vorteile VL	Nachteile VL
Entlastung des GP	Eine weitere Hierarchiestufe mehr
Mehr Gewicht für Strategisches, Politisches	Verschiebung von Aufgabenfeldern innerhalb einer Abteilung aber auch abteilungsübergreifend notwendig
Dank besserer Vernetzung ist die Gemeinde Zuchwil unmittelbarer am Geschehen	Eine weitere Hierarchie kann die Motivation der bisherigen AL schmälern
Stärkung einer professionellen Führung	Mehrkosten für die VL
Keine Loyalitätskonflikte	

Wie vorstehende Tabelle (kein Anspruch auf Vollständigkeit) zeigt, stehen den Vorteilen auch Nachteile gegenüber.

Ein aus meiner Sicht bedeutender Vorteil, der den Strukturen Zuchwils eigen ist, ist die Tatsache, dass alle Abteilungen von mittlerweile erfahrenen Persönlichkeiten geleitet werden. Die Abteilungen funktionieren, operativ können die verschiedenen Dienstleistungen erbracht werden. (Daher drängt sich aus meiner Sicht auch kein Ressortsystem auf.)

Ein Blick zurück auf die Ergebnisse resultierend aus der ehemaligen Task Force Behörden zeigt auf, dass man schon damals grossen Wert auf kompetente Abteilungsleitende gelegt hat und dies mit ein Grund war, warum man kein Ressortsystem wollte. Mit einer Verwaltungsleitung würde sich die Berichterstattung zu den einzelnen Geschäften im Gemeinderat auf zwei bzw. drei Personen beschränken: Gemeindepräsident, Verwaltungsleitung und je nach Ausgestaltung noch der Schuldirektor/die Schuldirektorin (siehe EG Biberist).

Ob hingegen das Kader vom GP geführt wird oder von einer VL, einem Primus inter pares, wirkt sich wie erwähnt erheblich auf die Tätigkeit des Gemeindepräsidiums aus.

Es ist nicht zwingend, die bestehenden Strukturen vollumfänglich neu anzudenken. Im Gegenteil, mit wenigen Massnahmen könnte man die Kapazität für eine VL schaffen, indem eine/einer der bisherigen Abteilungsleitenden diese Aufgabe im tieferen Prozentbereich übernimmt. Dreierlei Vorteile hätte die Veränderung: Es braucht keine neue Stelle. Die bestehenden Abteilungsstrukturen werden optimiert (Sachlogisches Bündeln). Die Umstrukturierung ist voraussichtlich mit einer oder höchstens zwei zusätzlichen Lohnklassen bezahlbar.

Als Alternative zur Verwaltungsleitung muss meines Erachtens auch geprüft werden, wie weit das etablierte System optimiert werden kann. Auch ohne die Schaffung einer neuen Funktion (z.B. VL) können Aufgaben, wo sinnvoll, innerhalb der Abteilungen verschoben werden. Dabei muss das Ziel, eine Entlastung des Gemeindepräsidiums zugunsten von neuen strategischen Aufgaben, im Auge behalten werden.

Mögliche Roadmap:

Was?	Wer?	Wann?
Grundsatzentscheid 1	GR	10.06.2020
Ausarbeiten von Umsetzungen z.Hd. GR	AG	Juni-August 2020
Grundsatzentscheid 2	GR	10.09.2020
Erarbeiten der gesetzlichen Grundlagen	GP / GS	Sept.-Okt. 2020
Beschluss z.Hd. der GV	GR	November 2020
Entscheid	GV	07.12.2020

ANTRAG

1. Die Einführung eines Ressortsystems wird derzeit nicht weiterverfolgt.
2. Grundsatzentscheid des Gemeinderates: Soll die Thematik „Verwaltungsleitung“ weiterverfolgt werden?
3. Wenn ja, so gilt das Vorgehen siehe Roadmap oben.
4. Der Gemeinderat setzt dazu eine Arbeitsgruppe von 5 Mitgliedern ein: 2 GR, 2 AL, GP

Anhang 1: Mögliche Veränderungen aus Sicht des GP

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, welche neuen Themen beim Gemeindepräsidium wichtig sind und durch welche Aufgabenbereiche das Gemeindepräsidium zugunsten anderer Aufgaben entlastet werden kann:

Neue Funktionen/Aufgaben des GP
Vertiefte Auseinandersetzung in Bezug auf strategische und visionäre, kommunale Themen
Regionale Kooperationen: Einbettung der Gemeinde in Bezirk, Amtei und Kanton
Vernetzung nach innen und nach aussen
Interne und externe Prozesse leiten und begleiten
Projektentwickler*in
Standortförderung

Bisherige Funktionen/Aufgaben	Verschiebung sinnvoll?	An welche Stelle?
Führung des gesamten Gemeindepersonals	teilweise	Verwaltungsleitung (VL)/HR Ev. in Personalunion: VL Aufsicht; GP Oberaufsicht
Aufsicht über die Verwaltung, das Bauamt, die Hauswarte, die Spitexorganisation, der Jugendarbeit und der Bibliothekarinnen	teilweise	VL/HR Ev. in Personalunion: VL Aufsicht; GP Oberaufsicht
Direkte Führung der Abteilungsleitenden + Sekretariat Gemeindepräsidium	nein	
Führung der Mitglieder des Gemeinderates, der Kommissionen, der Funktionäre und Delegierten	nein	
Leitung der Gemeindeversammlung, des Gemeinderates, des Gemeindeführungsstabes	nein	
Überwachung des Vollzuges der Beschlüsse von Gemeindeversammlung und Gemeinderat	eher nein	Ev. Leitung Behördensekretariat
Vorbereitung der Gemeindeversammlung, der Sitzungen des Gemeinderates, des Gemeindeführungsstabes	nein	
Abfassen der Berichte und Vorlagen für Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung	eher ja	Ev. Leitung Behördensekretariat und/oder Abteilungsleitende (AL)
Überwachung der Effizienz von Reglementen, Verordnungen, Weisungen	eher ja	Ev. Leitung Behördensekretariat
Erstellen von neuen Weisungen	nein	
Aufgaben des Personalchefs	nein	
Optimieren der Abläufe: Kader, Gemeindebetrieben, Behörden, Kommissionen	nein	
Vorantreiben der Transformation hin zu digitalen Abläufen	eher ja	VL, ev. Chef ICT
Vertretung der Gemeinde in Gremien und Institutionen	eher nein	VL, AL
Ansprechpartner/in für Einwohner*innen, Kantons- und Bundesbehörden	nein	
Vertretung der Gemeinde nach aussen	eher nein	Zusammen mit VL, AL
Allgemeine Verwaltungstätigkeit	eher ja	Sachbearbeiter*in GP, VL, AL
Verantwortung int. und ext. Kommunikation	nein	

Stellvertretung des Friedensrichters	nein	
Bewilligung von Anlässen	ja	Bereits ausgelagert an HRHo
EDV inkl. Website	ja	Bereits ausgelagert an Chef ICT und AG EDV
Gewerbeapéro	nein	
Personalausflug	ja	Bereits ausgelagert an Abteilung (rotierend)
Seniorenfahrt	ja	Bereits ausgelagert an Abteilung Soziale Dienste
Jugendarbeit	ja	Ev. Leistungsvereinbarung mit Verein Begegnungszentrum Altes Spital Solothurn
Ideenbox	ja	VL

Zusätzlich zu obigen Überlegungen stellen sich weitere Fragen:

- Ansiedelung der Einwohnerdienste
- Ansiedelung des Personalwesens
- Bleibt die Gemeindeschreiberin eine Stabstelle
- Weitere Umstrukturierungen

Stefan Hug: Es ist unrealistisch in dieser Legislaturperiode eine Verwaltungsleitung (VL) auf die Beine zu stellen. Wir müssten eine Variante Zuchwil ausstudieren. Was ist für unsere Gemeinde gut und effizient. Dazu braucht es einige Überlegungen. Es wird niemand einer neuen selbständigen Stelle zustimmen mit einem Kostenpunkt von CHF 160'000.00/CHF 170'000.00 pro Jahr. Die Abteilungsleitenden (AL) führen ihre Abteilungen zielführend. Dies ergaben die MAG. Mit einer VL würden wir eine zusätzliche Hierarchiestufe schaffen, welche nicht mehr Effizienz bringt. Auf der anderen Seite sollte der GP entlastet werden, da er zu fest im Operativen verhaftet ist. Es ist sein Job, dass er sich auf die Strategie konzentriert. Dafür fehlt die Zeit. Strategien muss ich am Abend oder am Wochenende erarbeiten. Dies reicht nicht. Der GP müsste mehr Zeit zum Netzwerken enthalten. Ob die VL die richtige Entlastung wäre, ist eine andere Frage. Der GP wurde bereits im Bereich personeller Führung entlastet. Die gesamte Administration liegt heute bei der Abteilung Finanzen. Das läuft gut. Die Gemeindeschreiberei wurde mit den Einwohnerdiensten entlastet. Die Gemeindeschreiberin besitzt Ressourcen, um mich in Behördenangelegenheiten zu unterstützen und in rechtlichen Angelegenheiten alle Abteilungen. Man müsste von einer Zuchler Lösung reden und entwickeln. Das bedeutet, dass wir die bestehenden Strukturen anschauen. In Biberist sind immer noch die AL Berichterstatter im GR. Der GP soll entlastet werden. Meine Nachfolge soll über weitere Strukturänderungen diskutieren und befinden können, zusammen mit dem neu gewählten GR. Zuchwil verfügt über gute und effiziente Strukturen. Es besteht daher kein akuter Handlungsbedarf.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Carlo Rüsics: Ich schliesse mich diesen Ausführungen an, insbesondere wieder an einem Thema zu arbeiten, welche eine gewisse Hektik bringt. Wahrscheinlich wäre eine solche Veränderung nicht auf den nächsten Sommer umsetzbar. Grundsätzlich sind wir eher dagegen, aber wir könnten uns einer Verschiebung anschliessen und betrachten es im nächsten Jahr unter einer neuen Konstellation.

Regine Unold Jäggi: Vor 4 Jahren wurde der GR verkleinert und wir begannen in einer neuen Konstellation zu arbeiten. Wir forderten gewisse Dinge, welche von den AL umgesetzt wurden. Jetzt auf die Schnelle eine VL zu installieren, finde ich überstürzt. In einem Jahr sind Wahlen. Es gibt einen neuen GP und einen neuen GR. Man soll den Neuen die Chance geben, dass sie das angehen und dementsprechend umsetzen können. Viel spannender finde ich eine Evaluation dieser 4 Jahre. Aufgrund dessen kann man etwas aufbauen und umsetzen. In diesem Zusammenhang mache ich beliebt, dass die Evaluation mit einer professionellen Begleitung mit einer Offerte der BDO bis Ende September vorgenommen wird. Das finde ich viel wichtiger für die neue Legislatur.

Daniel Grolimund: Ich sehe das anders. Wenn alles läuft, wie es sein sollte, so läuft alles gut. Hätten wir noch keine Erfahrungen gesammelt und müssten darüber diskutieren, so müsste man diesem Antrag zustimmen. Das was vorliegt, ist passiert und somit das erste Resultat. Wenn wir zusammensitzen, kommt nicht viel Neues heraus. Wir diskutierten über das Ressortsystem, die VL oder Optimierung des Operativen. Der neue Rat wird anders sein und man beginnt von vorne. Die Idee ist, dass man der neuen Legislatur die beste Voraussetzung gibt, damit der Rat effizient und effektiv arbeiten kann. Die VL sollte man betrachten, ob man es macht, ist eine zweite Frage. Der GP besitzt zu wenig Zeit, damit er sich Strategien widmen kann. Wir führten Workshops durch und reden über Strategien, aber zu wenig. Darum unterstütze ich den Antrag und möchte nicht noch einmal evaluieren.

Bruno Ziegler: Ich schliesse mich vollumfänglich Daniel an, da wir viel Vorarbeit leisteten. **Stefan Hug:** Das Thema VL kann nicht diskutiert werden, sondern müsste mit weiteren Überlegungen begleitet werden, wie die Arbeiten grundsätzlich im DLZ verteilt sind. Ich sehe auch, wenn schon, eine Verschiebung in die nächste Legislatur.

Karen Bennett: Das sehe ich anders. Bei der Idee der VL handelt es sich um eine Grundsatzidee. Es geht darum, die politische Führung von der operativen Verwaltungsführung zu trennen. Das hat nichts damit zu tun, wie die jetzige Verwaltung aufgestellt ist. Es ist eine Teilung des Doppelmandates. Indem man die operative Führung einem Angestellten übergibt, kann man die politische Führung ausbauen und gewisse Konflikte vermeiden. Wie das genau ausgestaltet wird und ob man eine VL möchte, das ist ein politischer Prozess. **Stefan Hug:** Ihr würdet eine neue Stelle in Zuchwil kreieren, welche VL heisst? **Karen Bennett:** Ja. **Daniel Grolimund:** Das muss diskutiert werden. Die VL von der politischen Leitung zu trennen ist eine Variante. Wir möchten das genauer betrachten, ob das die richtige Variante ist, da es noch andere gibt. Vielleicht kommt man auch zum Schluss, dass es so nicht funktioniert. Ich finde es falsch, den neuen GR damit zu beauftragen. Der beginnt bei Null. Vielleicht ist es nächstes Jahr fertig oder erst in 3 Jahren. Es ist richtig, dass man es jetzt anschaut. **Karen Bennett:** Ich schliesse mich dem an. Wir hatten einen Strategieworkshop, sassen zusammen und äusserten uns dazu. Von dieser Arbeit zu sagen, die soll der neue Rat erledigen, ist auch ein Affront gegenüber denjenigen, welche ihre Zeit dafür aufwandten und sich dazu äusserten. Es geht darum, die Ergebnisse weiter zu bearbeiten. Warum soll das nicht jetzt stattfinden? **Stefan Hug:** Man kann jetzt entscheiden. Ich notierte die Plus- und Minusargumente einer VL. Es gibt beide Seiten. Ich sehe nicht, dass wir eine neue Stelle schaffen. Das wäre Verhältnisblödsinn. **Karen Bennett:** Das spielt keine Rolle. Es geht um den politischen Diskurs.

Philippe Weyeneth: Man redet von der VL. Es ist eine Option, gibt aber noch andere Optionen. Ich opferte auch einen Tag. Wir erhielten ein Ergebnis aus den Gesprächen. Das muss angegangen werden. Der neue GR kann die Diskussion nicht so führen, wie wir sie geführt haben. Wir sammelten Erfahrungen und ein Ergebnis liegt vor. Die Ergebnisse sollen weiterverfolgt werden. Vielleicht kommt man zum Entschluss, dass man nichts ändert. Legt man alles zu den Akten, so war der Workshop umsonst.

Patrick Marti: Wir sprechen von einem Reorganisationsprozess. Machen wir etwas, so handelt es sich um eine grössere Angelegenheit. Es handelt sich um ein System Zuchwil und wie könnte man es ausgestalten. Für mich ist wichtig, da unterstütze ich Regine, dass wir eine systematische Auswertung vornehmen. Das kann vorgezogen werden. Wie war die Zusammenarbeit im verkleinerten GR. Nachher geht es um die optimalen Strukturen für Zuchwil oder besitzen wir die schon. Beispiel Biberist: Der Artikel heute über die Ortsplanung zeigt, dass die Hausaufgaben nicht erledigt worden sind. Der Kanton wies die eingereichte Ortsplanung zurück, da Schwerpunkte und eine Strategie fehlten. Nun holte man eine externe Firma dazu. Die Strukturen waren vorhanden, aber der Ablauf wurde nicht besser. Es geht um die Organisation. Ich finde es schade, dass wir uns darauf fokussieren, ob eine neue Stelle geschaffen werden soll oder nicht. Vielleicht gibt es andere Varianten. Wie gleisen wir das auf, um das gesamte Konstrukt näher zu betrachten oder gibt's noch ein Zuchler Modell? Den Ansatz besitze ich nicht.

Stefan Hug: Heute geht's darum, ob wir die Idee weiterverfolgen möchten oder nicht. Eine Variante wäre, dass wir die Thematik dem neuen GR übergeben. Die Evaluation finde ich auch gut. Der Ratsbetrieb veränderte sich wesentlich zu vorher. Es fanden Veränderungen statt. Möchten wir eine AG schaffen und an der Thematik weiterstudieren. Es müsste eine Zuchler Lösung her, und zwar das Beste für unser Dorf. Das Pflichtenheft in Biberist ist anders als die Realität.

Cornelia König Zeltner: Als erstes evaluieren wir mit externer Begleitung, wie es jetzt läuft und nachher in einem 2. Schritt nehmen wir die Vorarbeiten dazu und kombinieren diese mit dem Resultat. Daraus extrahiert man, was man daraus macht. Gibt es eine VL oder ein anderes Konstrukt? Wir können nicht nur auf dem Workshop weiterfahren, sondern müssen zuerst schauen, was bisher gelaufen ist. Dieser Schritt fehlt noch. Erst mit beiden können wir weiterfahren. Dann müssen wir schauen, wie weit wir kommen. Finden wir eine Lösung für die nächste Legislatur? Sonst müsste der neue GR daran weiterarbeiten. **Karen Bennett:** Da stellt sich ganz klar die Frage: Was kann das Ergebnis aus einer erneuten Evaluation überhaupt sein? Man müsste evaluieren, wie der Rat funktionierte. Wonach bemessen wir es? Anhand der Geschäfte pro GR-Sitzung oder was kann vernünftigerweise das Resultat einer solchen Evaluation überhaupt sein, welches einen Einfluss darauf ausübt, wie das Gemeindepräsidium künftig geführt werden soll? Ich kann mir kein solches vorstellen und sehe keinen Zusammenhang. Alles, was wir strategisch besprochen haben, betrachteten wir in unseren Workshops. Hier behandelten wir in der Regel operative Dinge, nur ein kleiner Teil war strategisch. Aus meiner Erfahrung veränderte sich der nicht gegenüber dem grossen GR. Die Diskussionen wurden anders geführt. Dies hat keinen Zusammenhang mit dem Gemeindepräsidium. **Regine Unold Jäggi:** Es geht nicht ums Gemeindepräsidium, sondern um den Rat. Die Verkleinerung erfolgte von 23 auf 11, unabhängig vom Gemeindepräsidium. In dieser Zeit veränderten sich gewisse Dinge, in der Diskussion, wie wir Geschäfte angehen; wir verlangten mehr Transparenz von den Abteilungsleitenden etc. Am Workshop fanden die runden Tische statt und welche Gedanken uns zu den Themen kamen, aber wirklich evaluiert wurde nicht. Unsere Ideen tauschten wir aus. Deshalb

wäre eine Evaluation ein erster Schritt und danach entscheiden wir, wie wir fortfahren. Es steht immer noch im Raum, dass man über eine VL diskutiert oder eine andere Richtung einschlägt. Dem steht nichts im Wege. **Stefan Hug:** Gewisse Veränderungen wurden herbeigeführt mit dem gesamten Reporting aus den Abteilungen jährlich. Die heutigen GR sind anders in die Gemeinde eingebunden, als man noch 23 oder 30 GR war. Das veränderte sich und dies finde ich gut. Die Transparenz nahm zu von Abteilung zu den GR und umgekehrt. **Karen Bennett:** Ich möchte auf die Antragspunkte zurückkommen. Der erste Punkt lautet: Die Einführung eines Ressortsystems wird derzeit nicht weiterverfolgt. Der zweite: Grundsatzentscheid des Gemeinderates: Soll die Thematik „Verwaltungsleitung“ weiterverfolgt werden? Darüber diskutieren wir und nicht über eine Evaluation, wie der Rat funktionierte etc. Sollen diese Punkte weiterverfolgt werden oder nicht? Wir entscheiden nicht darüber, ob wir eine Gesamtevaluation des Rates aufnehmen möchten oder nicht, sondern es geht um diese Antragspunkte. Ich möchte bei diesem Punkt bleiben. **Stefan Hug:** Das ist ein berechtigtes Anliegen, aber wir reden auch über andere Dinge, welche den Entscheid beeinflussen könnten. Ist die Diskussion erschöpft, so werde ich darüber abstimmen lassen. **Regine Unold Jäggi:** Natürlich diskutieren wir über die Antragspunkte, aber mein Antrag darf auch Platz finden. Es geht um einen Zusatzantrag. Das wäre die Evaluation.

Carlo Rüsics: Wenn man das gemäss den Antragspunkten weiterverfolgt, dann wie in der Roadmap dargestellt. Der Entscheid wird auf den 07.12.2020 erwartet. Es steht nirgends, wann die Implementierung stattfinden soll, aber offensichtlich auf die neue Legislaturperiode, sonst würde man es nicht am 07.12.2020 an die GV bringen. Man möchte es und hat eine Lösung im Kopf. Es ist eine Angelegenheit, welche der neue GR entscheiden soll. Es werden nicht 11 neue GR sein. **Stefan Hug:** Der GR kann die Roadmap abändern.

Daniel Grolimund: Ich erinnere an die Task Force. Da betrachtete man zuerst die Aufbauorganisation und führte die Evaluation durch, was nicht gut an der Organisation war. Dann war schon Thema strategische Ausrichtung GP und Doppelfunktion. In diesem Zusammenhang schaute man das Ressortsystem an. An dem Workshop entschieden wir, dass das Ressortsystem nicht weiterverfolgt wird. Der GP soll entlastet werden. In einem zweiten Schritt betrachteten wir die GO, die DGO sowie sämtliche Reglemente. Dort arbeitet die AG Reglemente daran. Am Schluss schauen wir die Organisation der Abteilungen an. Man kann das eine nicht ganz vom anderen trennen. Redet man von einer VL, so betrifft das die Organisation. Wir sind im Prozess und benötigen keine Zwischenevaluation. Am Rat ändert nichts. Die Organisation verbessern wir laufend. Erst in der neuen Amtsperiode einsteigen, finde ich nicht das richtige.

Cornelia König Zeltner: Zu Antragspunkt 2 schlage ich eine Variante vor, dass man ihn offener formuliert. Die Thematik operative/strategische Leitung soll weiterverfolgt werden und nicht schon konkret eine VL festlegt. Damit könnte ich mich auch einverstanden erklären.

Benjamin Studer: Spricht man von VL, so heisst das nicht, dass man wie Biberist eine 100%-Stelle schafft und daneben gibt's noch einen 100%-Stelle GP. Eine VL muss nicht eine Person sein, sondern die Verwaltung wird geleitet. Es ist in Ordnung, dass man schaut, wie es läuft. Dies hat nichts damit zu tun, ob der Rat von 23 auf 11 verkleinert worden ist. Auch wenn es Überschneidungen gibt, so handelt es sich um 2 Paar Schuhe. Eine exzessive Beschleunigung finde ich nicht richtig, so dass man sofort auf die nächste Legislatur eine 100%-Stelle VL spricht, aber einer Verzögerung stimme ich auch nicht zu, sondern wir sollten damit beginnen. Es gibt

keinen Grund abzuwarten, bis der neue GR bekannt ist. Ich setze mich dafür ein, dass wir am Ball bleiben. Was wir aufbauen, funktioniert auch für den neuen GR.

Carlo Rüsics: Könntest du deinen Antrag wiederholen, Regine? **Regine Unold Jäggi:** Es geht darum, dass, bevor wir über eine VL entscheiden, eine Evaluation durchgeführt wird. Ich stelle den Antrag, dass man die Evaluation in die Pendenzen aufnimmt und z. B. bei der BDO eine Offerte einholt. **Stefan Hug:** Das müssten wir erst nach dem Grundsatzentscheid anschauen.

Philippe Weyeneth: Ich schliesse mich Cornelia an, dass man eine Umbenennung (strategisch/operativ) vornimmt. Diese soll genau betrachtet werden. Die Roadmap ist vom Zeitplan her sehr sportlich und wird vermutlich nicht auf die neue Legislatur umgesetzt werden können. Daher stelle ich den Antrag, dass der Zeitplan gestrichen wird. Die AG soll eine Roadmap oder einen Zwischenbericht erstellen. Ich stelle den Antrag auf Streichung. **Stefan Hug:** Die Roadmap hatte ein Ziel, damit man die Struktur für die nächste Legislatur kennt. Ich finde den Zeitplan auch zu sportlich.

Patrick Marti: Der Antragspunkt 2 betrifft die Ablauforganisation, dass man diese betrachtet oder die Organisation unseres Dienstleistungszentrum. Antragspunkt 3 kann man streichen. Dafür sollen beim Antragspunkt 4 alle im GR vertretenen, politischen Parteien mitarbeiten können. Auf die nächste GR-Sitzung sollen die Nominationen bekannt gegeben werden, so dass alle politischen Parteien vertreten sind. Punkt 2 soll offener formuliert werden, Verwaltungsorganisation anstatt VL, Punkt 3 streichen und Punkt 4, dass alle politischen Parteien das nächste Mal ihre Nominationen bekannt geben. Das könnte auch eine Gruppe mit 8 Leuten sein. **Philippe Weyeneth:** Zu Punkt 4: Es sollen alle Parteien Einsitz nehmen können. Einen Interessenkonflikt sehe ich bei den Abteilungsleitenden (AL), wenn diese in der AG Einsitz nehmen und stimmberechtigt sind. Sie sollen mitreden und Fragen stellen können. Die AG soll politisch getragen werden. Ich bin nicht einverstanden, dass AL in der AG Einsitz nehmen.

Regine Unold Jäggi: Im Zusammenhang mit dem vorher Gesprochenen ziehe ich meinen Antrag zurück. Mir ist wichtig, dass in der AG unser Konstrukt durchdiskutiert und vertieft angeschaut wird. Es darf kein Schnellschuss sein. Anhand der Roadmap weiss man, in welche Richtung es geht. Der neue GP möchte wissen, was läuft, worauf er sich einlässt.

Carlo Rüsics: Ob man das nun VL strategisch oder operativ nennt, das betrachte ich als reine Kosmetik. Strategisch muss politisch sein und alles andere ist daily business, sei es die Führung von Abläufen, zwischenmenschliche Probleme etc. Hier geht es schon grundsätzlich um to be or not to be VL. Entweder sieht man es in diese Richtung gehen oder nicht. Für mich ist es ein Nein. **Philippe Weyeneth:** Am Workshop stellte man fest, dass es für Stefan als GP schwierig ist, in die strategische Richtung hinein zu gehen. Am Abend diskutierte man nicht alles. Mit dem zweiten Antragspunkt schaut man genauer hin. Vielleicht gibt es auch andere Lösungen. **Carlo Rüsics:** Wir hören immer wieder, dass 80% der Ausgaben nicht von uns bestimmt werden können. Daher sehe ich keinen zukünftigen GP, der zu 50% strategisch tätig ist und zu 50% politisch. Irgendwelche neuen Stossrichtungen wird die Gemeinde auch nicht durchführen können, da wir in einem Kanton und der Eidgenossenschaft eingebunden sind. Ich finde es etwas zu hoch gegriffen.

Stefan Hug: Wir bereinigen die Antragspunkte. **Patrick Marti:** Ich schlage vor, dass wir Antragspunkt 1 streichen. Betrachten wir alles, so ist das vielleicht eine Variante. Das wissen wir nicht. Deshalb würde ich keine Vorgaben machen. **Daniel Grolimund:** Da bin ich dagegen, ebenso gegen eine Ausweitung von Punkt 2. Man muss sich auf etwas konzentrieren und nicht noch den Rat hinterfragen. Man betrachtet die Organisation Doppelbelastung GP. Der neue GP wird es nicht einfach haben. Man kann der Meinung sein, dass man alles so belassen soll oder dass man es noch besser machen könnte. Das soll man anschauen. Sonst wird es zu ausufernd. **Patrick Marti:** Ich stelle somit keinen Antrag.

Abstimmung Punkt 1: Die Einführung eines Ressortsystems wird derzeit nicht weiterverfolgt.

Ergebnis: 10 Ja, 1 Enthaltung

Stefan Hug: Punkt 2 muss bereinigt werden.

Karen Bennett: Das Votum von Cornelia habe ich im Ohr. Die VL soll weiterverfolgt werden. Genau das steht im Antrag. Das ist der Inhalt der Arbeitsgruppe. Ich sehe nicht, warum dieser umformuliert werden müsste. Es geht um einen Grundsatzentscheid des GR, eine AG zu bilden, welche sich dem Thema widmet, VL ja oder nein. Die anderen Abklärungen liefen in den letzten Jahren. Es geht nur um die VL. Was daraus entsteht, ist noch offen. Bleiben wir bei dem Punkt, da es sonst ausufernd wird. **Stefan Hug:** Ich präzisiere; heute geht es nicht darum, ob wir eine VL wollen oder nicht, sondern wir betrachten es. Wollt ihr einen anderen Antrag stellen? Sonst stimmen wir ab. **Daniel Grolimund:** Cornelia stört die VL, aber die Sorge ist unbegründet. Die Thematik Doppelbelastung GP wird angeschaut. Darum geht's. **Cornelia König Zeltner:** Das ist alles in dem Wort VL enthalten? **Daniel Grolimund:** Genau. **Cornelia König Zeltner:** Somit stelle ich keinen Abänderungsantrag.

Abstimmung Punkt 2: Die Thematik „Verwaltungsleitung“ wird weiterverfolgt.

Ergebnis: 8 Ja, 1 Nein, 2 Enthaltungen

Stefan Hug: Antragspunkt 3 streichen wir. **Karen Bennett:** Oder höchstens umformulieren: Die AG bestimmt die Roadmap, aber eigentlich braucht es den nicht.

Abstimmung Antragspunkt 3 streichen

Ergebnis: 9 Ja, 2 Enthaltungen

Stefan Hug: Selbstverständlich unterstütze ich, dass jede Partei Einfluss nehmen kann. Die Frage stellt sich, ob man hier die Roadmap erwähnen soll. **Philippe Weyeneth:** Der erste Punkt war das. Zweitens sehe ich einen Interessenkonflikt, wenn 2 AL dabei sind und stelle noch einmal den Antrag, dass keine AL dabei sind, sondern, dass es sich um eine politische AG handelt. **Stefan Hug:** Die AL sind Berichterstatter. Ich lasse zuerst über einen anderen Antrag abstimmen: Der Gemeinderat setzt dazu eine Arbeitsgruppe ein.

Abstimmung Einsetzung einer AG

Ergebnis: 9 Ja, 2 Enthaltungen

Stefan Hug: Wie soll die AG zusammengesetzt sein? Alle politischen Parteien,... **Cornelia König Zeltner:**...die mitmachen wollen. Alle interessierten, politischen Parteien. **Stefan Hug:**

Gibt es Parteien, welche nicht mitarbeiten? **Carlo Rüsics**: Bei mir handelt es sich um ein Ressourcenproblem. Da müsste ich mit dem ordentlichen Mitglied Rücksprache nehmen. **Patrick Marti**: Mein Vorschlag wäre dieser; die Parteien nominieren bis zur nächsten GR-Sitzung maximal 1 Mitglied. Wer kein Mitglied bringt, macht nicht mit. Schon jetzt existieren AG, bei denen nicht jede Partei mitmacht. **Stefan Hug**: Die politischen Parteien haben die Möglichkeit, je ein Mitglied in die AG zu entsenden. **Cornelia König Zeltner**: Gilt bei uns ein Mitglied plus GP? Die Frage möchte ich jetzt stellen. **Stefan Hug**: Ich würde als Berichterstatter zur Verfügung stehen, muss aber nicht in der AG sein. Ich bin mindestens so viel AL als auch GP. Wir fahren eine klare Linie. Die AG besteht maximal aus 5 Mitgliedern. **Karen Bennett**: Ich würde präzisieren, dass es ein GR sein müsste, nicht irgendjemand.

Abstimmung: Die politischen Parteien haben die Möglichkeit, je ein GR-Mitglied in die AG zu entsenden.

Ergebnis:

9 Ja, 2 Enthaltungen

BESCHLUSS; 9 Ja, 2 Enthaltungen

1. Die Einführung eines Ressortsystems wird derzeit nicht weiterverfolgt.
2. Die Thematik „Verwaltungsleitung“ wird weiterverfolgt.
3. Die politischen Parteien haben die Möglichkeit, je ein GR-Mitglied in die AG zu entsenden.

Stefan Hug: Auf die nächste GR-Sitzung muss eine Vertretung bestimmt werden. Die AG konstituiert sich selber.
